

Fehleinschätzung der Stadt: Zu tiefes Geländer wieder abmontiert



■ **Neuwied.** Gerade war das Geländer am künftigen Stadtstrand nahe dem Deich-Biergarten aufgestellt, da wurde es schon wieder abmontiert. Und Stadtsprecher Erhard Jung versuchte anschließend auch gar nicht erst, drum herum zu reden: „Eine Fehleinschätzung der Stadt“, gab er zu. Aus eigener Anschauung, aber auch nach Hinweisen aus der Bevölkerung habe man

festgestellt, dass das installierte Geländer einfach zu tief ist – und dann immerhin umgehend gehandelt und es wieder entfernen lassen. Statt der 50-Zentimeter-Variante soll nun eine neue, doppelt so hohe installiert werden. Die Kosten für das falsche Geländer schätzt Jung „ohne konkrete Zahlen zu haben, auf einen knapp fünfstelligen Bereich“. Ursprünglich, so ergänzt er,



sei an dieser Stelle übrigens überhaupt kein Geländer vorgesehen gewesen. Dies habe es an dieser Stelle auch bislang nicht gegeben, und zwingend notwendig sei es nicht. Aus optischen Gründen habe man sich jedoch für eine Einfriedung des Stadtstrands entschieden. Das nur einen halben Meter hohe Geländer habe dann jedoch eher ein Risiko dargestellt, weil es den „demnächst hof-

fentlich zahlreichen Besuchern“ eine falsche Sicherheit vorgaukeln und Kinder zum Spielen animieren könnte. Daher habe man es wieder abbauen lassen. „Niemand ist fehlerfrei“, kommentierte Erhard Jung und wies auf die Relationen hin: „Wir sprechen bei der Umgestaltung des Neuwieder Deichvorgeländes von einem 8-Millionen-Euro-Projekt.“ **ulf** Fotos: Jörg Niebergall

Kannkinder anmelden

Schulen im Überblick

■ **Neuwied.** Auch Kinder, die noch nicht schulpflichtig sind, können auf Antrag der Eltern in die Schule aufgenommen werden. Und zwar dann, wenn zu erwarten ist, dass sie mit Erfolg am Unterricht teilnehmen können. Diese sogenannten Kannkinder können am Montag, 8. Februar, nach vorheriger Terminvereinbarung in den Schulen der Stadt Neuwied angemeldet werden. Das Kind muss bei der Anmeldung dabei sein. Mitzubringen ist die Geburtsurkunde oder das Familienstammbuch. Falls das Kind einen Kindergarten besucht, wird darüber eine Bescheinigung benötigt. Bei den folgenden Schulen im Stadtgebiet können die Kannkinder angemeldet werden:

- Marienschule, Langendorfer Straße 165, Tel. 02631/236 54
- Geschwister-Scholl-Schule, Wallstraße 2, Tel. 02631/233 79
- Grundschule Heddesdorfer Berg, Ludwig-Erhard-Straße 14, Tel. 02631/950 700
- Sonnenlandschule, Sonnenstraße 46, Tel. 02631/240 45
- Georg-Schule Irlich, Apostelstraße 5, Tel. 02631/710 01
- Grundschule Feldkirchen, Schülerstraße 41, Tel. 02631/723 48
- Grundschule an der Wied, „In der Lach“ 1, Tel. 02631/530 22; Schulbezirk: Niederbieber, Segendorf, Rodenbach, Altwied
- Friedrich-Ebert-Schule, Veilchenstraße 5, Tel. 02631/476 56; Schulbezirk: Oberbieber und Torney
- Wülfersberg-Grundschule, Franshals-Straße, Tel. 02631/491 33; Schulbezirk: Gladbach
- Margaretenschule, Schulstraße 10, Tel. 02622/828 10; Schulbezirk: Stadtteil Heimbach-Weis, Ortsteil Heimbach
- Maria-Goretti-Schule, Sayner Straße 3, Tel. 02622/812 16; Schulbezirk: Stadtteil Heimbach-Weis, Ortsteil Weis
- Kunstein-Grundschule, Orffstraße 22, Tel. 02622/2514; Schulbezirk: Stadtteile Engers und Block

Ortsbeirat übt scharfe Kritik an Verwaltung

Oberbieberer Gremium fühlt sich bei Planungen rund um den Bebauungsplan für die Kita vollständig übergangen

Von unserer Mitarbeiterin Regine Siedlaczek

■ **Oberbieber.** Man sei irritiert, kritisiere die fehlende Kommunikationsbereitschaft und spreche sogar von einem kleinen Skandal: So beschreibt Rolf Löhmar, Ortsvorsteher in Oberbieber, die Diskussion um einen bestimmten Sachverhalt, der in der jüngsten, digital durchge-

fürten Ortsbeiratssitzung zur Sprache kam. Konkret ging es um den Bebauungsplan für die Kita, der im Vorfeld nicht entsprechend besprochen und kommuniziert worden sei.

„Dieser Bebauungsplan betrifft nicht nur die Kita, sondern hat auch Auswirkungen auf die Grundschule und den Veranstaltungsort für unsere Kirmes“, erklärt Löhmar. Umso wichtiger sei es aus seiner Sicht sowie aus der des Ortsbeirates, dass die Planungen auch mit der Öffentlichkeit geteilt und diskutiert werden. Dies sei allerdings nicht der Fall gewesen. „Die Stadtverwaltung hat mich kurz vor der Erstellung der Tagesordnung gebeten, den Tagesordnungspunkt Bebauungsplan Kita aufzunehmen“, berichtet Löhmar. Dies habe er allerdings abgelehnt, da weder ihm

noch seinem Gremium Pläne vorgelegt, anhand derer man sich ein Bild von eventuellen Änderungen hätte machen können. „Ich habe gebeten, zuerst das Vorhaben vor-

„Dieser Bebauungsplan betrifft nicht nur die Kita, sondern hat auch Auswirkungen auf die Grundschule und den Veranstaltungsort für unsere Kirmes.“

Ortsvorsteher Rolf Löhmar

zustellen, um dann über Änderungen im Bebauungsplan zu entscheiden“, so Löhmar weiter, der vor allem die Tatsache kritisiert, dass das Thema Bebauungsplan

bereits in anderen Ausschüssen Thema war – und dies, ohne das Oberbieberer Gremium auf den neuesten Stand zu bringen.

Die Vorgehensweise der Verwaltung solle nun auch bei den Bürgern für Verstimmungen. So erreichten zahlreiche verärgerte Anfragen den Ortsvorsteher. Unter anderem befürchtete der Burschenverein, einen Teil des Kirmesplatzes im Rahmen des neuen Bebauungsplans zu verlieren, und auch Löhmars Stellvertreter Lothar Heß schüttelt über die fehlende Kommunikation zwischen Ortsbeirat und Stadtverwaltung den Kopf. Während seiner 40-jährigen Mitgliedschaft im Planungsausschuss habe er eine solche Vorgehensweise noch nicht erlebt.

Bereits während der Ortsbeiratssitzung machte Löhmar deut-

lich, welche Reihenfolge er als richtig erachte: So müssten zunächst die Anlieger über die Änderungen kundig gemacht werden, dann sollte vonseiten der Verwaltung verdeutlicht werden, wie die Änderungen im Plan aussehen. Anschließend müsse der Burschenverein wissen, wie die Kirmes künftig ablaufen könne. Der Ortsbeirat müsse genauestens über alle Schritte informiert werden. „Ich denke, das wäre die richtige Reihenfolge“, betont Löhmar.

Die Neuwieder Stadtverwaltung selbst hatte am Tag nach der Oberbieberer Sitzung eine entsprechende Beschlussvorlage an Löhmar gemailt. Für den Ortsbeirat Oberbieber sei das allerdings ein ungenügender Versuch, das Informationsversäumnis wiedergutzumachen, so der Ortsvorsteher.

Baustelle am Kieselborn-Stadion liegt im Winterschlaf

Für ausstehende Arbeiten am Kunstrasen und der Laufbahn muss es wärmer sein

■ **Heimbach-Weis.** So ganz im Zeitplan sind die Macher des Heimbach-Weiser Kunstrasenplatzes dann doch nicht. Die Hoffnungen, dass der Ball bereits im Dezember 2020 wieder rollen könnte, wurden, auch wegen der Corona-Einschränkungen, nicht erfüllt. Jetzt, Ende Januar, ist die Baustelle am Kieselborn immer noch im Winterschlaf.

Wann geht es weiter? Die Stadt Neuwied, der SSV Heimbach-Weis und auch die Heimbach-Weiser Schulen würden sich natürlich über eine baldige Fertigstellung freuen. Doch wegen der Temperaturen rund um den Gefrierpunkt ruhen derzeit die Bauarbeiten. Sie

sollen Ende Februar wieder aufgenommen werden und dürften dann noch fünf bis sechs Wochen andauern.

„Es sind noch einige Arbeiten mit einem geschätzten Zeitrahmen von circa fünf bis sechs Wochen zu erledigen. Unter anderem muss der alte Tennenbelag noch entfernt werden und die dynamische Tragschicht für den neuen Kunstrasen aufgebracht werden“, sagt Martin Reuschenbach, Präsident des SSV Heimbach-Weis. „Dazu wird schweres Spezialgerät benötigt, was man aber auch beim Legen des Kunstrasens wieder braucht. Dafür müssen die Temperaturen aber noch ein wenig an-

steigen.“ Ähnlich sieht es mit der neuen 50-Meter-Laufbahn aus. Die Bahn wird aus Kunststoff bestehen und kann nur gegossen werden, wenn die Temperaturen kontinuierlich über 10 Grad liegen.

Wenn alles nach Plan läuft, dann könnte das runde Leder Mitte bis Ende April in Heimbach-Weis wieder rollen. Ob aber dann auch die Fußballsaison wieder läuft, dazu lassen sich noch keine Prognosen stellen. Eventuell wird nach Ostern wieder gespielt. Aber um eine Entscheidung zu fällen, möchte der Fußballverband noch die Vereine mit ins Boot holen. Bis dahin dürfte auch das neue Kieselborn-Stadion fertig sein. **jn**

Schwestern werkeln für die gute Sache



■ **Neuwied.** Sozialen Einsatz leisten die Geschwister Felia (4 Jahre), Sophie (5 Jahre, rechts) und Kalea (8 Jahre, links) schon in jungen Jahren: Bereits im vergangenen Jahr haben sie gemeinsam mit ihren Eltern in ihrer Heimatstadt Neuwied ein Fest zugunsten der Kinderkrebshilfe Mainz veranstaltet. Nur zu gern hätte die Familie Güttler wieder Glühwein, Kinderpunsch und Würstchen in heimeliger Atmosphäre serviert. Aber das ließen die Corona-bedingten Hygienevorschriften nicht zu. Also wurde kurzerhand umdisponiert und wie in einer echten Wichtelwerkstatt gebastelt, gemalt und geklebt, sodass seit November statt Getränken und Speisen weihnachtliche Präsente verkauft werden konnten. Insgesamt kamen bei der Aktion so 2222 Euro für die Kinderkrebshilfe zusammen. **Foto: Kinderkrebshilfe Mainz**

Gut zu wissen

Jan Bollinger lädt zum Telefongespräch

Der Neuwieder Landtagsabgeordnete Jan Bollinger (AfD) lädt interessierte Bürger zu einer telefonischen Bürgersprechstunde am Freitag, 5. Februar, ein. In der Zeit von 14.30 bis 16 Uhr oder nach telefonischer Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 02631/939 07 15 sind Gespräche mit dem Abgeordneten möglich.

Talkrunden im Internet

Pascal Badziong spricht mit Gästen

■ **Neuwied.** Der CDU-Landtagskandidat Pascal Badziong lädt für Mittwoch, 3. Februar, um 19 Uhr zu einer digitalen Sprechstunde mit dem Neuwieder Lungenfacharzt Dr. Jörg Groth ein. Es soll um Hintergrundinformationen zu Covid-19 sowie um Einschätzungen und Ratschläge des Lungenpezialisten zur Krankheit gehen. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen sind bis Montag, 1. Februar, möglich. Dazu können Interessierte an team@pascalbadziong.de eine formlose E-Mail schreiben. Die Einwahldaten werden zugesendet. Für Freitag, 5. Februar, 19 Uhr, kündigt Badziong eine Videokonferenz mit Wolfgang Bosbach an. Bosbach war mehr als 20 Jahre Mitglied im Deutschen Bundestag und zuletzt Vorsitzender des Innenausschusses. Themen des Gesprächs sollen unter anderem die Besoldung der Polizeibeamten und eine Förderung des ehrenamtlichen Engagements in der Blaulichtfamilie sein. Die Teilnehmerzahl ist nicht begrenzt. Anmeldung unter team@pascalbadziong.de

Gewinne länger abholen

Lions-Kalender: Einlösefrist bis 31. März

■ **Neuwied.** Gewinne aus dem Benefizadventskalender 2020 des Lions Clubs Neuwied-Andernach können länger abgeholt werden. „Da viele Sponsoren derzeit die Abholstellen schließen mussten, wird die Frist zur Einlösung der Gewinne bis zum 31. März 2021 verlängert“, betont Lions-Präsident Curt Beckmann. Mit rund 8000 ver-

kauften Kalendern kann der Lions Club auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Projekte für Kinder und Jugendliche fördern. Zu den glücklichen Gewinnern eines Hauptpreises gehört Heiko Deichmann, der bei Brillen Becker bereits eine neue Gleitsichtbrille im Wert von 1000 Euro in Empfang nehmen durfte.



Der Kunstrasenplatz könnte pünktlich zur neuen Saison fertig sein. Wegen Corona lässt sich zurzeit aber noch nicht abschätzen, wann das runde Leder wieder rollt.

Foto: Jörg Niebergall

Einstimmig für den Kita-Neubau

Stadtrat ändert Bebauungsplan – Unstimmigkeiten im Ortsbeirat sind beigelegt

Von unserer Mitarbeiterin Regine Siedlaczek

■ **Oberbieber.** Der Bedarf an zusätzlichen Betreuungsplätzen in Oberbieber ist groß. Bereits vor einiger Zeit hat das Jugendamt ermittelt, dass vier weitere Kita-Gruppen benötigt werden. Und diese sollen nun entstehen. Konkret ist geplant, auf dem städtischen Gelände zwischen dem jetzigen Gebäude und der Schule einen Neubau zu errichten, in dem acht Gruppen Platz haben – vier für Unter- und vier für Über-Dreijährige. Im Anschluss an die Fertigstellung soll das alte Kita-Gebäude aus dem Jahr 1972 abgerissen werden und die bereits vorhandenen Gruppen in den Neubau umziehen.

Zuletzt war es im Stadtteil Oberbieber beim Thema Kita-Neubau zu einigen Diskussionen gekommen, weshalb eine zusätzliche Ortsbeiratssitzung unmittelbar vor der Stadtratssitzung angesetzt wurde. Das Ergebnis war dieses Mal einstimmig. So votierte das Gremium rund um Ortsvorsteher Rolf Löhrmar für die Änderung des Bebauungsplans 511: „Ich bin froh, dass wir dieses Thema nach ausführlichen Informationen gemeinsam auf den Weg bringen können“, sagte der Ortsvorsteher.

Auch im Stadtrat gab es dann in der Sitzung keinen Dissens. „Das Thema hat Wellen geschlagen, aber das lag nicht am Thema an sich, sondern an einem gewissen Informationsdefizit, das mit viel Mühe aufgearbeitet worden ist. In der Sache sind wir uns einig“, führte Jörg

Röder (CDU) dabei aus. Und auch Lana Horstmann machte deutlich, „dass wir froh sind, wenn es in Oberbieber endlich losgeht“.

Wann es soweit sein wird, steht noch nicht fest. Beigeordneter Ralf Seemann (Grüne) sagte, dass er hofft, „im Herbst weitermachen zu können, wenn der Förderantrag schnell bewilligt wird“. Die Gemeindliche Siedlungsgesellschaft (GSG) stehe „Gewehr bei Fuß, die Kita zu bauen“.

Bereits im Vorfeld der Planungen hatte sich gezeigt, dass eine Sanierung des alten Kita-Gebäudes nicht rentabel sei. Für das neue Gebäude werden aufgrund der Größe und der benötigten Außenspielfläche der Schulhof für die Freianlagen mit beansprucht. Dadurch ist es möglich, die jetzige Kita erst nach Fertigstellung des Neubaus abzureißen. An die Stelle des Altbaus soll dann in den Eckbereich Veichenstraße/Wiesenstraße der vorhandene Kinderspielplatz verlegt werden. Damit einhergehende Befürchtungen, es könnte für die



Der Stadtrat hat, nachdem der Ortsbeirat in einer Sondersitzung einstimmig seine Empfehlung ausgesprochen hatte, den Weg freigemacht für den Neubau einer Kita in Oberbieber. Beigeordneter Ralf Seemann hofft, dass im Herbst mit den Arbeiten begonnen werden kann.

Foto: Jörg Niebergall

alljährliche Kirmes nicht genügend Raum zur Verfügung stehen, sind unbegründet, da bei der Konzeptionierung die Ausrichtung der Oberbieberer Kirmes berücksichtigt wurde. So solle das Kirmes-

festzelt zukünftig mehr zur Straße hin auf der noch neu herzustellenden Stellplatzfläche aufgebaut werden. Auch Gemeinschaftsflächen mit dem Kindergarten sowie der Schule sind geplant. Südlich

dieser Flächen ist eine öffentliche Straße mit Wendeanlage festgesetzt, die jedoch noch nicht realisiert wurde.

Generell ermöglicht es das Konzept, dass bis zur Fertigstellung des Neubaus die Bestandskita den Betrieb aufrechterhalten kann und erst für die Herstellung des Außenspielfeldes abgebrochen wird. Der städtische Spielplatz wird auf die spitz zulaufende Grundstücksfläche verlegt. Für die Umsetzung des Planungskonzeptes ist im Vorfeld eine Änderung des Bebauungsplanes durch die Stadt Neuwied und ein Ankauf der erforderlichen Flächen (Pausenhof und Spielplatzfläche) durch die GSG erforderlich. Die Gebäude-

planung steht bereits in groben Zügen fest. Laut Vorentwurf soll der Bau zweigeschossig gebaut werden und einen 47 Quadratmeter großen Lichthof haben. Die Nutzfläche beträgt rund 1400 Quadratmeter, zusätzlich einer Verkehrsfläche von etwa 202 Quadratmetern. Ein zur Hälfte teilbarer Mehrzweckraum im Erdgeschoss mit 107 Quadratmetern kann, da getrennt erschlossen, auch extern genutzt werden.

Das Außengelände der neuen Kita beträgt nach Abbruch der alten Kita etwa 2700 Quadratmeter. Hiervon sind rund 1800 Quadratmeter als Spielfläche eingeplant. Das Konzept sieht straßenseitig 26 Stellplätze vor.

Kita-Pläne waren Bestandteil der „Causa Mang“

Aufregung um die Kita in Oberbieber gibt es nicht erst seit Kurzem. Die Thematik rund um den geplanten Neubau hatte auch in der „Causa Mang“ eine gewichtige Rolle gespielt. Einer der zentralen Vorwürfe lautete, dass der später

abgewählte Bürgermeister den Aufsichtsrat aus politischen Gründen nicht über die Änderung der Pläne – von der vormals beschlossenen Sanierung des von der Kirche aufgekauften Bestandsgebäudes hin zu einem Neubau – infor-

miert hatte. Viel Wirbel hatte es beim Ankauf der bestehenden Kita zudem um die Streichung einer Vertragsklausel (Anmietzusage durch die Stadt) gegeben. Hier gab es den Verdacht, Mang habe den damaligen GSG-Ge-

schaftsführer Carsten Boberg zu diesem Schritt genötigt oder, wenn nicht, dann zumindest davon gewusst und somit erneut einen Grund für eine außerordentliche Kündigung versäumt. Die juristischen Verfahren dazu laufen noch. *ulf*

Gewaltprävention: Monster der Gefühle berät Schüler

Projekt soll helfen, an der Marienschule Streit zu schlichten

■ **Neuwied.** An der Marienschule gibt es einen neuen Baustein in der Gewaltprävention: Das Konzept „Flims“ steht für „Friedliches Lernen in der Marienschule“. Entwickelt hat es ein Team aus Lehrern und der Schulsozialarbeiterin, teilt die Stadt Neuwied mit.

„Flims“ ist ein von Förderlehrerin Nele Baczyk entworfenes und gestaltetes kleines, grünes, zotteliges „Monster der Gefühle“, das den Schülern der Marienschule kindgerecht und ansprechend die Verhaltensweisen eines friedlichen Umgangs miteinander näherbringen soll. Für jede Klasse wurde auch eine „Flims-Ampel“ erstellt, mit der Kinder in kleinen Schritten möglichst eigenständig lernen sollen, emotional aufgeladene Situationen zu schlichten. Die Ampel beschreibt auf kindgerechte Weise drei Eskalationsstufen und ist angelehnt an die „Klaro-Ampel“ aus dem Programm „Klasse 2000 – stark und gesund in der Grundschule“, das mit Unterstützung des Lions Clubs Neuwied bereits seit Jahren an der Marienschule angeboten wird. Ergänzend haben



Das Maskottchen für das Konzept „Friedliches Lernen in der Marienschule“, kurz „Flims“

Foto: Stadt Neuwied

zwei Lehrerinnen zwei kleine Bilder Geschichten geschrieben, in denen alltägliche (Streit-)Situations thematisiert und richtige Verhaltensweisen erklärt werden. Sie sollen bald als Arbeitsmappe verteilt werden. Zusätzlich hat die Nähwerkstatt der Informa gGmbH für jede Klasse einen 50 Zentimeter großen „Kuschel-Flims“ genäht. Da die Kuschelmonster aufgrund der aktuellen Hygieneauflagen derzeit ihren Zweck nicht erfüllen können, haben sich kurzerhand einige Lehrer und die Schulsozialarbeiterin zu einer Nähgruppe zusammengeschlossen und in Heim-

arbeit mehr als 250 Handschmeichler-Flims hergestellt, die als Schlüssel- oder Mäppchenanhänger verwendet werden können.

Das vom Förderverein der Marienschule, der Schulsozialarbeit sowie dem Kinder- und Jugendbüro der Stadt Neuwied unterstützte „Flims“-Projekt stößt auch andernorts auf Interesse. So hat eine Sozialwissenschaftlerin der Fachhochschule Koblenz, unterstützt durch die städtische Schulsozialarbeit, das Video „Mit den Flims-Teens zur Konfliktlösung“ gedreht. Ein von einem Schüler der Marienschule begleiteter „Flims“ befragt Schüler der Johanna-Loewenherz-Schule zum Thema „Was ist Gewalt, und wie gehe ich damit um?“.

Ein weiteres „Flims“-Highlight war für den Sommer 2020 geplant. Das Konzept sollte in Form eines Musicals in der Marienschule eingeführt werden. Eine Theaterpädagogin hatte mit Schülern bis Anfang März 2020 bereits ein erstes Fundament erarbeitet, bevor die Arbeiten wegen der Pandemie eingestellt und die Aufführung auf unbestimmte Zeit verschoben wurden. Das „Flims“-Team ist nun dabei, das Konzept Schritt für Schritt vorzustellen. Die ersten Klassen haben das Kuschelmonster, die Ampel und die Geschichten bereits kennengelernt.

Hospizverein bietet Tipps und Impulse für trauernde Kinder

Internetseite erweitert

■ **Neuwied.** Der Neuwieder Hospizverein bietet auf seiner Internetseite nun auch einen Bereich für trauernde Kinder. Und dabei bekommt der Verein ganz besondere Unterstützung: Mutmachdrache Helmut möchte hier mit Buchtipps, kreativen Ideen und kleinen Videos Mädchen und Jungen Mut machen. Mut, um mit ihrer Trauer zu leben, Trost und Kraft zu finden.

Die Erweiterung der Internetseite des Hospizvereins ist neben persönlichen Briefen oder Bastel-

sets, die den Kindern in Corona-Zeiten nach Hause geschickt werden, eine gute Möglichkeit, um in Verbindung zu bleiben. Denn derzeit dürfen keine gemeinsamen Treffen wie in der Kindergruppe oder an Projektnachmittagen stattfinden. „Gerade jetzt, wo Kindern der Austausch untereinander nicht möglich ist und Begleitung in der Gruppe nicht stattfinden kann, möchten wir nach alternativen Wegen suchen, für die Kinder da zu sein“, so Beate Christ vom Team der Kindertrauerbegleiterinnen. Und dieser Weg soll auch nach der Pandemie weiter begangen wer-

den. Denn auf der Internetseite können jetzt und in Zukunft sämtliche Angebote in der Kindertrauerbegleitung Mädchen und Jungen auf kindgerechte Weise präsentiert werden. Auch Kindertrauerbegleiterin Petra Schlieber, die für den Neuwieder Hospizverein auch Einzelbegleitungen anbietet, wird vorgestellt. Diese Treffen sind auch während des Lockdowns für Kinder und auch Erwachsene möglich.

➕ Mehr Infos gibt es im Internet unter www.neuwieder-hospiz.de sowie unter der Telefonnummer 02631/344 214.

Prinzenwiegen im Onlinemodus: Stadtwerke unterstützen Vereine

Karnevalsgesellschaften Heimbach und Weis belegen gemeinsam den ersten Platz

■ **Neuwied.** Sitzungen und Umzüge fallen aus, doch der Karneval in Neuwied findet alternative Wege. Auch das Prinzenwiegen, das dieses Jahr zum elften Mal die Tollitäten mit Kamellen für den Zug aufwiegen wollte, konnte wegen der Pandemie nicht stattfinden. Als Ersatz lassen die Stadtwerke Neuwied mit der neuen Plattform „SWN-Herzenssache“ ihre Vereine und die Session hochleben.

„Uns ist wichtig, dass wir den Vereinen bei ihrer wertvollen Arbeit für unsere Gesellschaft und das Brauchtum helfen können“, erklärt Andrea Haupt. So entstand die Idee zu einem digitalen Prinzenwiegen auf einer Onlineplattform, wie Max Vohl erklärt: „Wir haben alle Karnevalsvereine angeschrieben. Sie konnten sich mit einem Video, einer Diashow oder anderen Ideen registrieren.“ Eine gute Woche lang

konnten die Vereine dann Mitglieder und andere Karnevalsfreunde motivieren, für ihr Projekt abzustimmen: „Für die Chancengleichheit konnten sich Vereine auch als Team zusammenschließen.“ Sieben Vereine mit sechs Projekten gingen ins Rennen. 1750 Jekken stimmten mit einem Klick für ihr Lieblingsprojekt ab, viele von ihnen täglich. Denn auch das war erlaubt. So kamen 6200 Stimmen zusammen.

Auf den ersten Platz kam die Gemeinschaft der Karnevalsgesellschaften Heimbach und Weis, die 922 Stimmen erhielt und mit 3333 Euro für die Vereinskasse belohnt wird. Es folgten die KG Gladbach (872 Stimmen, 2222 Euro) und die Möhnen Weis (796 Stimmen,

1111 Euro). Die SWN hatten sich zudem entschieden, dass auch die Plätze vier bis sechs je 333 Euro erhalten: Sie gehen an die Möhnen Heimbach (665 Stimmen), die Große Engenser KG (387) und die Prinzenzgarde Engers (197).

„Eingeladen hatten wir alle Vereine, aber viele sagten, dass ihnen leider die Zeit durch die Umstände der Pandemie fehle. Umso mehr freuten wir uns, dass dann die Resonanz beim Start so enorm war“, lautet das Fazit von Max Vohl. Andrea Haupt schaut derweil nach vorn: „Der nächste 11.11. kommt gewiss. Und wir freuen uns genauso närrisch darauf wie auf das nächste Prinzenwiegen.“ Weitere Infos gibt es online unter www.swn-herzenssache.de



Dialog über Familien und Bildung in der Krise

AfD lädt zur Diskussion

■ **Neuwied.** Zu einem Onlinebürgerdialog zum Thema „Familien sind systemrelevant“ laden die AfD-Politiker Jan Bollinger, Andreas Bleck und Nicole Höchst heute

Abend ab 19 Uhr ein. Der Neuwieder Landtagsabgeordnete und parlamentarische Geschäftsführer der AfD-Fraktion im Landtag Bollinger, der Neuwieder Bundestagsabgeordnete Bleck und die Bundestagsabgeordnete Höchst wollen mit Interessierten über Fa-

milien und Bildung in Zeiten der Corona-Krise diskutieren. Wer am Onlineveranstaltung teilnehmen möchte, kann sich per E-Mail an info@jan-bollinger.de anmelden und informieren. Der Dialog wird auf der Facebook-Seite „dr.bollinger“ übertragen.

Kita-Bebauungsplan sorgt für Diskussionen

Änderungen führen zu Missverständnissen im Ortsbeirat – Weitere Sitzung soll positive Entscheidung bringen

Von unserer Mitarbeiterin
Regine Siedlaczek

■ **Oberbieber.** Auf der einen Seite wurde eine fehlende Kommunikation bemängelt, auf der anderen Seite betont, dass es sich um eine normale Vorgehensweise handele: Die jüngste Ortsbeiratssitzung in Oberbieber sorgte für Gesprächsstoff. Der Grund: Bebauungsplan 511 zur Erweiterung der Kindertagesstätte. Ortsvorsteher Rolf Löhmar hatte im Anschluss an die Sitzung bemängelt, vonseiten der Stadt nicht über Änderungen informiert worden zu sein, die diese Maßnahme betreffen. Daraufhin hatte er, ebenso wie sein Stellvertreter, eine Entscheidung über den Bebauungsplan zum besagten Zeitpunkt abgelehnt.

Diese Meinung teilen allerdings nicht alle Ortsbeiratsmitglieder. So haben sowohl die SPD als auch die CDU-Fraktion des Stadtteilgremiums die Entscheidung und die Vorgehensweise des Ortsvorstehers kritisiert. Lana Horstmann (SPD) erklärt, im September vergangenen Jahres vom Beigeordneten Ralf Seemann zu einem runden Tisch eingeladen worden zu sein, um die Planungen rund um den Neubau der Kita Oberbieber zu besprechen. Bei diesem Gespräch seien auch Jörg Röder (CDU), Ortsvorsteher Löhmar, Pfarrer Jochen Trauthig und Klaus Rockenfeller als Vorsitzender des VfL Oberbieber zugegen gewesen: „Herr Seemann und die an-



Die Kita in Oberbieber soll möglichst rasch zeitnah erweitert werden, darüber sind sich alle Fraktionen im Ortsbeirat einig. Das bauplanerische Verfahren hat jedoch Fragen aufgeworfen, die jetzt endgültig aus dem Weg geräumt werden sollen.

Foto: Jörg Niebergall

wesenden städtischen Mitarbeiter präsentierten sehr ausführlich die Planungen im Zusammenhang mit einem Kita-Neubau“, sagt Horstmann.

Löhmar bestätigt diesen Termin, zeigt sich aber irritiert über die Tatsache, dass in der jüngsten Ortsbeiratssitzung von sogenannten Änderungen die Rede gewesen sei: „Über Änderungen wurde ich nicht informiert“, unter-

streicht der Ortsvorsteher. Offenbar sei es zu Missverständnissen gekommen, meldete sich im Anschluss an die Sitzung Oberbürgermeister Jan Einig zu Wort. So folge der Bebauungsplan der Kita den üblichen Richtlinien, wie es seit vielen Jahren üblich sei: „Es gibt klare Schritte und Strukturen, denen wir folgen.“ Auch eine Beteiligung der Bürger sei selbstverständlich – allerdings zu einem späteren Zeitpunkt. „Aktuell geht es darum, die einzelnen Prozesse, die für ein erfolgreiches Bauvorhaben notwendig sind, anzustoßen“, betont Einig.

In der Entscheidung des Ortsbeirates sei es darum gegangen, den Anstoß zu geben, damit die Stadt planerisch tätig werden und alle notwendigen Prozesse einleiten könne. Auch zum Thema mangelt Kommunikation bezieht Ei-

nig Stellung. So habe es nicht nur das Gespräch mit Seemann im vergangenen Jahr gegeben, sondern auch Telefonate im Vorfeld der Ortsbeiratssitzung.

Die SPD Oberbieber ergänzt in diesem Zusammenhang, dass es auch zum jetzigen Zeitpunkt Möglichkeiten gebe, das Bauvorhaben zu verfolgen: „Die Vorlage ist für jeden Bürger im Onlinesystem der Stadt Neuwied einsehbar“, erklärt Horstmann. Dennoch räumt sie ein, dass Informationen zur Bebauungsplanänderung möglicherweise etwas kurzfristig im Vorfeld der Sitzung erfolgt sein könnten.

Auch vonseiten der CDU-Fraktion hofft man nach vielen Gesprächen nun auf ein zügiges Vorranschieben des Bauvorhabens: „Nachdem in der vergangenen Woche die Wogen etwas hochgeschlagen sind, appellieren wir an

alle Beteiligten, sich wieder auf die Sache zu konzentrieren“, sagt Röder. Schließlich gehe es um eines der wichtigsten Projekte, die in Oberbieber in den vergangenen zehn Jahren geplant wurden.

Fest steht in jedem Fall, dass alle Beteiligten dasselbe Ziel verfolgen: Eine möglichst zeitnahe Erweiterung der Kindertagesstätte sowie der Erhalt eines Platzes, auf dem die alljährliche Kirmes stattfinden kann. Damit dieses Ziel rasch erreicht wird, kommt der Ortsbeirat Oberbieber zu einer erneuten Onlinesitzung am morgigen Mittwoch, 3. Februar, zusammen. Dann soll über den Bebauungsplan ein positives Votum gefällt werden. Etwaige Fragen und Missverständnisse sollen heute bei einer virtuellen Informationsveranstaltung ausgeräumt werden.

„Ich tu's“ prüft weitere Schritte

Gang nach Karlsruhe?

■ **Kreis Neuwied.** Der Kreiswahlausschuss hat die Landtagskandidatur von Patrick Simmer abgelehnt, der rheinland-pfälzische Verfassungsgerichtshof eine Beschwerde gegen diese Entscheidung zurückgewiesen (die RZ berichtete). Die von der Neuwieder Stadtratsfraktion abgespaltene Gruppierung „Ich tu's – Die Bürger-Initiative“ will sich damit trotzdem nicht zufriedengeben. In einer Pressemitteilung kündigt sie an, weitere rechtliche Schritte zu prüfen – „insbesondere die Möglichkeit einer einstweiligen Anordnung beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe, um doch noch an der Landtagswahl teilnehmen zu dürfen“, schreibt Simmer.

Kompakt

AfD lädt zum Dialog über Finanzpolitik

■ **Neuwied.** Über Finanzpolitik in Zeiten von Corona wollen Politiker der AfD am Mittwoch, 3. Februar, mit interessierten Bürgern sprechen. Der Neuwieder Landtagsabgeordnete und parlamentarische Geschäftsführer der AfD-Fraktion im Landtag, Jan Bollinger, der Neuwieder Bundestagsabgeordnete Andreas Bleck und die finanzpolitische Sprecherin der AfD-Landtagsfraktion, Iris Nieland, laden ab 19 Uhr zum Online-Bürgerdialog. Anmeldung per E-Mail an info@jan-bollinger.de, die Liveübertragung läuft unter www.facebook.com/dr.bollinger.

Trauer um Werner Klein

Träger des Bundesverdienstkreuzes an Covid-19 verstorben

■ **Oberbieber.** Trauer in Oberbieber: Werner Klein, langjähriger Vorsitzender des Sängerbundes und engagierter Kommunalpolitiker, ist am 21. Januar nach kurzer schwerer Covid-Erkrankung im Alter von 85 Jahren plötzlich verstorben. Er hinterlässt Ehefrau Renate, zwei Kinder und einen Enkel.

Als aktives Mitglied im Gesangverein (GV) Oberbieber, bei dem er noch im vergangenen Jahr für seine 70-jährige aktive Mitgliedschaft geehrt wurde, hatte sich Klein weit über die Grenzen des Aurbachdorfes einen Namen gemacht.

Klein war über Jahrzehnte als Vorstandmitglied ehrenamtlich tätig, engagierte sich im Sängerkreis Neuwied und führte 18 Jahre lang die Region des Sängerbundes Rheinland-Pfalz. Von 1988 bis 2006 war er stellvertretender Vorsitzender des Landeschorverbandes. Darüber hinaus war er Mitglied im Beirat der Landesmusikakademie und mehr als 30 Jahre Mitglied im Kulturausschuss der Stadt Neuwied. Als Kommunalpolitiker saß er viele Jahre im Ortsbeirat, war Vorstandmitglied im CDU-Ortsverband und zuletzt stellvertretender Kreisvorsitzender der Senioren-Union.

20 Jahre lang war Klein Aufsichtsrat der damaligen Raiffeisenbank Neuwied, er war als Schöffe aktiv, Mitglied der Theatergemeinde Neuwied, des Richard-Wagner-Verbandes Koblenz und des Freundeskreises Neuwied/Beverwijk. 1986 erhielt er die Bundesverdienstmedaille, 2009 das Bundesverdienstkreuz.

Beruflich war er technischer Angestellter bei Rasselstein und anschließend Leiter der Produktionsplanung bei der Firma Corus-Aluminium in Koblenz. jn



Werner Klein

Heute: Virtuelle Infoveranstaltung

Am heutigen Dienstag richtet Jörg Röder (CDU) zwischen 18 und 19.30 Uhr ein virtuelles Informationsforum für Bürger rund um das Thema Kita-Bebauungsplan ein. Oberbürgermeister Jan Einig und Beigeordneter Ralf Seemann werden geplante Änderungen erläutern. Für die Be-

bauung selbst wird zu einem späteren Zeitpunkt eine Bürgerbeteiligung erfolgen. Den Zugang zur Bürgerinformation erhalten Interessierte bei Jörg Röder per E-Mail an roederschjoerg@web.de, über die Seite www.oberbieber.eu und im Oberbieberer Newsletter.

„In Sachen Bildung muss umfassend reformiert werden“

Dennis Mohr tritt als Direktkandidat im Wahlkreis 4 an

■ **Neuwied.** Dennis Mohr tritt für die FDP als Direktkandidat im Wahlkreis 4 an. Auf der Landesliste seiner Partei ist er auf dem 27. Platz. Wir haben alle Direktkandidaten gebeten, sich anhand eines Fragebogens vorzustellen, den wir allen im Vorfeld zugeschickt haben. Die folgenden Angaben stammen also direkt vom Kandidaten.

Stellen Sie sich vor, die Wähler in Ihrem Wahlkreis wären ein Arbeitgeber, bei dem Sie sich um den Job des MdL bewerben. Bitte formulieren Sie das Anschreiben Ihrer Bewerbung.

Ich bin seit 2016 Mitglied der FDP und bin durch mein Engagement schnell in den örtlichen Vorstand und bei den Kommunalwahlen 2019 in den Neuwieder Stadtrat gekommen. Mit meiner offenen Art und meiner „Anpacken“-Mentalität konnte ich deutliche Akzente für die Liberalen in der Stadt Neuwied setzen und habe so den Vorstand des Kreisverbandes und die Mitglieder meines Wahlkreises überzeugen können, dass ich auch in Mainz mit starker Stimme den Kreis Neuwied vertreten könnte. Ich bin sehr gut darin, mich schnell in neue Themen einzuarbeiten, gleichzeitig die öffentliche Stimmung wahrzunehmen und mir selbst eine differenzierte Meinung zu bilden. Ich glaube, dass die Akteure in der Politik zielorientierter im Sinne der Arbeit für uns alle – also uns Bewohner dieses Landes – handeln müssen, damit wir

Kandidatenporträt



Dennis Mohr (FDP)

Wahlkreis 4

Telefon 02631/560 04 68

mohr@fdp-neuwied.de
www.dennismohr.de

Instagram: @dennis.mohr.fdp
Facebook: www.facebook.com/dennismohrfdp Foto: Martin Christ

die vielen wichtigen Themen unseres Lebens endlich anpacken können statt ständig nur nach Möglichkeiten zu suchen, wie der politische Gegner attackiert werden kann.

Bitte nennen Sie uns Eckpunkte Ihres Lebenslaufs.

42 Jahre, ledig, keine Kinder. 1999 habe ich mein Abitur am Rhein-Wied-Gymnasium gemacht, anschließend eine Ausbildung zum Informatikkaufmann bei der Firma SHD in Andernach.

Zurzeit bin ich Softwareentwickler bei einem weltweit tätigen Konzern, und als Betriebsrat verrete ich die Interessen meiner Kollegen. Seit 2016 bin ich in der FDP, seit 2017 stellvertretender Vorsitzender im Stadtverband, seit 2020 Beisitzender im Vorstand des FDP-Bezirksverbandes Koblenz und seit 2019 stellvertretender Vorsitzender der FDP-Stadtratsfraktion in Neuwied.

Was gab den Ausschlag, dass Sie (wieder) in den Landtag einziehen wollen?

Um ehrlich zu sein, war das für mich immer nur eine Option, falls meine Partei mich dort sehen will. Mit meiner Arbeit für die Liberalen, meinen Ideen für Neuwied und meiner Fähigkeit, mich eben nicht dem Parteienganzk zu unterwerfen, sondern nach bestem Wissen und Gewissen im Sinne des öffentlichen Interesses zu handeln, konnte ich in den vergangenen Jahren überzeugen. Die politische Arbeit ist hart, aber es macht auch Freude, und die Vorstellung, dieser Arbeit meine ganze Zeit widmen und auch im Land die Interessen meiner Heimat vertreten zu können, finde ich sehr spannend.

Was ist – abseits der Bewältigung der Corona-Krise – die größte Herausforderung in unserem Bundesland?

Wir haben derzeit ein großes Problem mit kommunalen Finanzen. 11 der 20 höchstverschuldeten Kommunen kommen aus Rheinland-Pfalz. Im hoch verschuldeten Zustand können wir die wichtigen Themen wie Umwelt- und Klimaschutz, im Gesamtbild vorbildliche Schulen, Kitaplätze für alle, guter

ÖPNV et cetera auf kommunaler Ebene gar nicht erst anpacken.

Was ist – abseits der Bewältigung der Corona-Krise – die größte Herausforderung in unserem Bundesland?

In Sachen Bildung muss umfassend reformiert werden. Psychologen und Neurowissenschaftler können uns viel darüber sagen, wie Bildung besser funktionieren würde. Wir müssen weg von der überlastenden Druckbetankung unserer Kinder und Jugendlichen unter ständiger Angst vor schlechten Noten und hin zu effektivem und gehirngerechtem Lernen, das Freude bereitet.

Und was muss das Land vordringlich tun, um die Corona-Krise zu bewältigen?

Die Folgen der Krise haben für mich drei Schwerpunkte: Die Erkrankung selbst, die seelische Gesundheit und wirtschaftliche Folgen. Für die Infektionsprävention sind Kontaktbeschränkungen und Masketragen die wichtigsten Maßnahmen. Außerdem der konsequente Schutz der vulnerablen

Meine drei wichtigsten Anliegen für den Wahlkreis

1 Mehr Geld vom Land in die Kommunen. Städte und Gemeinden sind zugleich Wurzeln und Blüten des Landes. Die Verwaltungen und politischen Gremien brauchen mehr Spielraum zum Gestalten.

2 Sanierungs- und Digitalisierungsoffensive für unsere Schulen. Der Sanierungstau muss aufgeholt werden. Die Gelder aus

Gruppen und natürlich das Impfen. Um den wirtschaftlichen Schaden gering zu halten, sind statistische Daten unglaublich wichtig. Dort, wo die Infektionsschwerpunkte sind, dort muss auch eingeschränkt werden. Pauschale Grundrechtseinschränkungen sind zwingend zu vermeiden! Für unser Seelenwohl ist das Mindeste, was wir brauchen, eine Perspektive für die Zukunft. Es muss einen konkreten Plan geben, unter welchen Umständen es in welcher Form aus dem Lockdown rausgeht.

Wer ist in der Politik Ihr Held? Und wer im Leben?

Keine Angaben

Was war geschehen, als Sie das letzte Mal so richtig verärgert waren (politisch/gesellschaftlich)?

Ich glaube, das war, als ich nach 35 Minuten Warteschleife in der Servicehotline wutentbrannt aufgegeben habe, obwohl es ein dringendes Anliegen war. Ich glaube, Warteschleifen wurden nur erfunden, um Menschen aggressiv zu machen und für immer als Kunden zu verlieren.

dem Digitalpakt müssen investiert und die Schulen dabei durch Fachkräfte unterstützt werden.

3 Jetzt einen Plan dafür machen, wie der Einzelhandel speziell in den Innenstädten wieder wettbewerbsfähig wird. Der Onlinehandel hat den Stadtzentren in den vergangenen Jahren schwer zugesetzt, Corona gibt den Rest. Es muss einen Plan für „nach der Krise“ geben.



Es wird wieder geschlemmt und geklönt

Schlemmertreff vor dem historischen Rathaus

■ **Neuwied.** Für den ersten Schlemmertreff am Donnerstag, 11. Mai, um 16 Uhr gibt es eine kurzfristige Änderung. Wie die Stadt Neuwied mitteilt, wird die Veranstaltung von der Deichuferpromenade vor das historische Rathaus verlegt. Dort bietet der Schlemmertreff bis 20 Uhr wieder Gelegenheiten, Freunde zu treffen, saisonale Köstlichkeiten zu probieren und bei einem kühlen Getränk die lockere Atmosphäre zu genießen. An vier weiteren Terminen lädt der Schlemmertreff bis zum Spätsommer wieder donnerstags ein, am 15. Juni, 20. Juli, 17. August und 21. September, jeweils von 16 bis 20 Uhr. Veranstalter des monatlichen Feierabends ist das Amt für Stadtmarketing. Die Idee zum Schlemmertreff entspringt seinerzeit aus der Bürgerbeteiligung „Netzwerk Innenstadt“ und wird weiterhin von der Arbeitsgemeinschaft unterstützt, informiert die Stadt in ihrer Mitteilung weiter. *red*



Wie im vergangenen Jahr lockt wieder der Schlemmertreff, dieses Jahr an fünf Terminen bis zum Spätsommer.

Foto: Archiv Jörg Niebergall

Die Toiletten werden abgerissen

Vorarbeiten für Neugestaltung des Neuwieder Marktplatzes

■ **Neuwied.** Sie ist aktuell das wohl bedeutendste Projekt zur Attraktivierung der Neuwieder Innenstadt: die Neugestaltung des Marktplatzes. Mit dem Abriss der alten Toilettenanlage steht dazu nun eine weitere wichtige Vorarbeit an. In der zweiten Mai-Woche soll sie beginnen, teilt die Stadtverwaltung in einer Presseerklärung mit. Die Beinträchtigungen durch den Abriss dürften sich in Grenzen halten, so die Stadt weiter. Ein Teil der Parkplätze muss auf dem Platz vorübergehend gesperrt werden, und auf der angrenzenden Markt- und der Kirchstraße kann es kurzfristig zu Behinderungen kommen. Etwa eine Woche sollen die Arbeiten dauern. Ganz verschwinden wird damit eine öffentliche Toilette auf dem Marktplatz aber nicht. An einem anderen Standort auf dem Platz ist eine neue Anlage vorgesehen. Die eigentliche Neugestaltung, die den Marktplatz von einem asphaltierten Parkplatz in eine urbane, multifunktionale Fläche verwandeln wird, beginnt voraussichtlich nach Pfingsten. *red*

Stadtteil sucht nach Lösung für Kitaplatzproblem

Ortsbeirat leitet Ideen zur Standortfrage an die Stadtverwaltung weiter - Einstimmiges Votum für Gebiet am Dahlbachs Weg

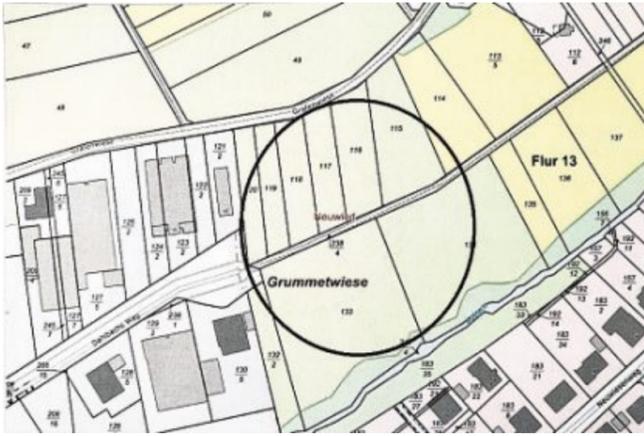
Von Regine Siedlaczek

■ **Oberbieber.** Fehlende Plätze, zu wenig Platz und Lösungsansätze, die bislang nicht umgesetzt werden konnten: Seit 2016 sorgt der Zustand der Kindertagesstätte an der Veilchenstraße in Oberbieber für besorgte Gesichter, denn seit damals steht fest, dass das Gebäude vollumfänglich saniert beziehungsweise neu gebaut werden muss. Die Tatsache, dass bislang

„Die Anfahrt ist über den Dahlbachs Weg problemlos und stressfrei möglich, und auch fußläufig ist das Gelände gut zu erreichen, da es nur ein kurzer Weg vom ursprünglichen Standort ist.“

Ortsvorsteher Rolf Löhmar wirbt für den neuen Standortvorschlag.

keine Maßnahmen umgesetzt wurden, hat viele Gründe, so wurden bisherige Entwürfe immer wieder verworfen oder umgeplant. Jetzt fordert der Oberbieberer Ortsbeirat eine klare Entscheidung und reicht ein umfangreiches Konzept ein, das Ideen beinhaltet, wie der



Auf dem Gelände zwischen Gewerbegebiet und Wohnbebauung könnte, so die Idee des Oberbieberer Ortsbeirats, der Neubau der Kindertagesstätte erfolgen.

Foto: Geoportal RLP

Kitaplatzproblematik entgegengekört werden könnte.

Verantwortlich für das Konzept, das insgesamt einen Hauptvorschlag sowie zwei Übergangslösungen enthält, sind die Freie Wählergruppe des Stadtteils und Ortsvorsteher Rolf Löhmar, die gemeinsam mit den übrigen Gremiumsmitgliedern hoffen, dass endlich Bewegung in das Dauerprojekt kommt. „Die Stadt hat 2016 die Kindertagesstätte an der Veilchenstraße von der evangelischen

Kirchengemeinde erworben und schnell festgestellt, dass ein Neubau eigentlich unausweichlich ist“, erinnert sich Löhmar. Was folgte, waren unterschiedliche Ansätze, wie man dem Mangel an Kitaplätzen Rechnung tragen und das Gebäude gleichzeitig sanieren beziehungsweise neu bauen könnte. Doch keiner dieser Ansätze wurde letztendlich umgesetzt, was unter anderem auch an der Struktur des Standortes liegt: „Der Bereich an der Veilchenstraße ist einfach sehr

eng“, erklärt Löhmar. Hinzu komme, dass dort nicht nur die Kindertagesstätte, sondern auch die Schule ansässig ist, und das Gelände außerdem für die alljährliche Kirmes genutzt wird. Es gilt somit, bei einem Um- oder Neubau mehrere Interessen im Blick zu haben.

Um allen gerecht zu werden und die Situation an der Veilchenstraße zu entzerren, schlägt der Ortsbeirat nun einen ganz neuen Standort vor, nämlich das Gebiet am Dahlbachs Weg. Konkret ist dabei das unbebaute Gelände zwischen dem Gewerbegebiet und der Oberbieberer Wohnbebauung gemeint.

Und dieser Standort biete zahlreiche Vorteile, wie Löhmar berichtet: „Die Anfahrt ist über den Dahlbachs Weg problemlos und stressfrei möglich, und auch fußläufig ist das Gelände gut zu erreichen, da es nur ein kurzer Weg vom ursprünglichen Standort ist.“ Des Weiteren sei diese Fläche auch strategisch günstig, da sie die Geräuschemission zwischen Gewerbe- und Wohngebiet entkopple und zahlreiche Ausflugsmöglichkeiten für Kinder biete.

Einziger Minuspunkt für einen Neubau nahe des Dahlbachs Wegs wäre die Tatsache, dass die Stadt als Bauträger nicht nur den Neubau finanzieren, sondern auch die Grundstücke zunächst erwerben

müsste. Doch auch dabei möchte der Ortsbeirat unterstützen: „Wir kennen die Grundstückseigentümer und bieten gern unsere Hilfe bei der Kontaktvermittlung an“, sagt Löhmar, der noch zwei weitere Ideen parat hat, um die angespannte Kitaplatzproblematik anzugehen. So könnte die Einrichtung von einem oder gar zwei Waldkindergärten vorübergehend von Vorteil sein. „Es bedarf weniger Mittel, um einen Waldkindergarten zu realisieren“, erklärt der Ortsvorsteher, und ergänzt, dass sich zum einen der Standort „In der Läusebach“ und zum anderen der Bereich nahe der Eintracht Hütte anbieten. „Das Gelände kann in beiden Fällen kostenlos genutzt werden und bietet viel Platz für Kinder.“

Fest steht aber, dass die Idee Waldkindergarten nicht als Alternative für den Neubau der Kindertagesstätte zu verstehen ist. Dieses Vorhaben sei unabhängig von einer möglichen Betreuungsvariante im Wald zu betrachten.

Der Ortsbeirat votierte einstimmig für den Vorschlag eines Neubaus nahe des Dahlbachs Wegs. Der entsprechende Entwurf wird nun an die Stadt Neuwied weitergeleitet in der Hoffnung, dass in Sachen Kindertagesstätte bald konkrete Maßnahmen ergriffen werden.

Kompakt

Stammtisch für Mundart trifft sich

■ **Niederbieber.** Der Mundart-Stammtisch „Biewere Plattschwätzer“ trifft sich am Donnerstag, 11. Mai, von 16 bis 18 Uhr in der Gaststätte Central in der Hans-Böckler-Straße zum Plattschwätze. Dazu lädt der VNB laut Presstext auch Interessierte ein.

Spaziergang auf den Spuren der Römer

■ **Neuwied.** Noch heute lassen sich Zeugnisse der Römer in Neuwied finden. So auch im Stadtwald, durch den sich einst der Limes zog. Viele bekannte, aber auch unbekannte Spuren können Interessierte dort entlang des römischen Grenzwalls bei einem geführten Spaziergang am Sonntag, 14. Mai, entdecken. Dabei erhalten die Teilnehmenden einen kleinen Einblick in das damalige Leben. So erfährt die Gruppe unter anderem, wie einst an der historischen Wegkreuzung am Kleinkastell Anhausen Handel betrieben wurde. Die Tour beginnt um 14 Uhr am Wanderparkplatz Heidegraben an der L 258 bei Anhausen. Eine Anmeldung ist bis zwei Tage vorher bei der Tourist-Information telefonisch unter 02631/802 55 55 oder per E-Mail an tourist-information@neuwied.de erforderlich. Die Teilnahme kostet für Erwachsene 6 Euro, für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren 4 Euro. *red*

Neue Perspektiven auf den Arbeitsmarkt gewinnen

Berufsbildungswerk lädt zum Aktionstag ein

■ **Neuwied.** Das Berufsbildungswerk (BBW) im Heinrich-Haus Neuwied lädt für Samstag, 13. Mai, von 11 bis 16 Uhr zum Aktionstag ein. Ob Schüler, Eltern oder Lehrer: An diesem Tag gibt es einen Einblick, welche beruflichen Perspektiven das BBW jungen Menschen mit Behinderungen bietet, teilt das Heinrich-Haus in einem Presstext mit.

Was macht eigentlich ein Lagerlogistiker, welche Aufgaben haben Landschaftsbauer, wie fährt sich ein Gabelstapler und wozu genau braucht man die Kreissäge? Diese und viele weitere Fragen werden beim Aktionstag beant-

wortet. Besucher können mit Auszubildenden sprechen oder sich von Lehrkräften und Auszubildenden erklären lassen, worauf es in dem jeweiligen Job ankommt. Mehr als 30 Ausbildungsberufe können den ganzen Tag in allen Ausbildungswerkstätten und -büros praktisch ausprobiert werden.

„Finde Deinen Job“ informiert gleichzeitig auch grundlegend über alle Dinge, die ein Berufsbildungswerk ausmachen. Themen sind unter anderem die Berufsvorbereitung, Wohn- und Freizeitangebote und gesundheitliche Angebote. Auch die Berufsbildende Schule im BBW stellt sich an diesem Tag vor. Die Agentur für Arbeit Neuwied wird ebenfalls an Ort und Stelle Fragen rund um die Anmeldung und die Fördermöglich-

keiten beantworten. Immer im Mittelpunkt stehen laut Mitteilung aber die vielfältigen Angebote für junge Menschen mit Behinderungen, die das Heinrich-Haus bietet. Dabei geht es um viel mehr als die reine Ausbildung. „Wir unterstützen dabei, überhaupt den richtigen Beruf zu finden. Ganz wichtig ist dann, die Ausbildung eng verzahnt mit Betrieben aus der Region durchzuführen, um den jungen Menschen auch für die Zeit nach der Ausbildung eine Perspektive aufzuzeigen“, erläutert Kurt Wölwer vom BBW Neuwied. Denn das Heinrich-Haus bietet zahlreiche Programme und Maßnahmen, um den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Aktuelle Infos gibt es auch im Internet: www.bbw-neuwied.de *red*

Neuwieder Ehepaar feiert mit Bischof

Tag der Ehejubilare auf dem Trierer Bistumsfest

■ **Trier/Neuwied.** Seit mindestens einem halben Jahrhundert teilen sie ihr Leben miteinander: 121 Ehepaare aus dem Bistum Limburg haben jetzt gemeinsam mit Weihbischof Robert Brahm im Rahmen des Bistumsfests im Trierer Dom Eucharistie gefeiert. Zuvor gab es für die Jubelpaare, die sich in diesem oder im vergangenen Jahr über ihre Goldene, Diamantene der Eisernen Hochzeit freuen konnten, bei Kaffee und Kuchen im Kulturzelt auf dem Domfreihof auch Gelegenheit zum Austausch mit Bischof Stephan Ackermann und den Trierer Weihbischöfen Robert Brahm, Franz Josef Gebert und Jörg Michael Peters.

Mit dabei waren auch Mechthild und Kurt Zilles aus Neuwied. Sie sind seit 50 Jahren verheiratet, ha-



Weihbischof Robert Brahm mit Jubilarer Foto: Inge Hülpes/Bistum Trier

ben eine Tochter, einen Sohn und zwei Enkelkinder. Mechthild war früher Lehrerin an einer Grundschule, Kurt war Elektrotechniker. Was ist ihr Geheimnis für eine lange und glückliche Ehe? „Es ist schön, dass wir beide noch so aktiv sind und uns auch gegenseitig über unser Ehrenamt austauschen“, erklärt Mechthild. Denn seit sie beide im Ruhestand sind,

engagieren sie sich ehrenamtlich – sie im Vorstand der Familienbildungsstätte, er in der Hospizarbeit. Natürlich gebe es auch mal Meinungsverschiedenheiten, „die dann aber auch ausgesprochen werden dürfen“, sagt Kurt. Seine Ehefrau ergänzt: „Wichtig ist, dass man abends nicht im Streit schlafen geht.“

In seiner Predigt fragte der Weihbischof die Ehejubilare, was sie den gemeinsamen Weg gehen lässt – die Vergangenheit oder die Zukunft? Mit Bezug auf die Apostelgeschichte sprach er die Angst vor Veränderung an, die Menschen oft verspüren. Das Leitwort der Heilig-Rock-Tage „Ich will Euch Zukunft und Hoffnung geben“ sei dabei ein „heilsames Medikament“ gegen diese Angst. Grundlegend für Frieden, Sinn im Leben, Sicherheit, Liebe und Geborgenheit sei das Urvertrauen zu geliebten Menschen. *red*